

Abstimmung vom 24. November 2024: MEINE MEINUNG

Grüne Chefin verkündet vollmundig: Die Bevölkerung ist bereit für eine Verkehrswende!

Ja, das Volk hat entschieden, sogar zum Schluss noch deutlicher, als es die Hochrechnung schon um 12 Uhr vorausgesagt hat: 47,3% JA stehen 52,7% NEIN gegenüber, die Engpässe bleiben auf mindestens 20 Jahre bestehen und die Stau-Stunden, die momentan bei 48'000 liegen, werden ins Unermessliche steigen. Wer auf das Auto angewiesen ist, muss noch früher aufstehen am Morgen, wenn er nicht im Stau stehen will – denn der öffentliche Verkehr kann die vor allem durch die Zuwanderung ausgelöste zusätzliche Mobilität nie und nimmer bewältigen, selbst wenn er verdoppelt würde, müsste der Individualverkehr immer noch mehr als zwei Drittel bewältigen.

Meine Analyse: Die Linken und Grünen sind durch die Abstimmung über die 13.AHV-Rente, die sie gegen alle Bürgerlichen gewonnen haben, gerade auf den Geschmack gekommen! **Sie können ihre Wähler viel besser mobilisieren.** Dann spielen auch die Frauen eine grosse Rolle: So, wie schon bei der Abstimmung über «Tempo 100/130» oder «80/120», haben sie auch hier eine starke Rolle gespielt. Bei den Referendum-sunterstützern, die den Ausbau der Autobahnen verhindern wollten, wurde das Argument angeführt, dass man die 5 Mia für etwas Besseres ausgeben kann. Dass dieses Geld, welches durch die Schwerverkehrsabgabe und Zuschlägen auf dem Benzin bzw. Diesel in den Verkehrsfonds einbezahlt wurde, der einzig und allein für das Nationalstrassennetz, dessen Bau, Ausbau und Unterhalt reserviert ist, gibt es eben keine Wahl, wofür man es ausgeben darf.

Die Vorlage war eine sehr ausgewogene, zurückhaltende Lösung, die ganz gezielt dort Verbesserungen hätte schaffen müssen, wo es am dringendsten ist. Was zurückbleibt ist nun die Ohnmacht, dass immer mehr Kosten für die Wirtschaft durch die ewigen Staus entstehen, sowie, dass all' die Leute, die jeden Tag im Stau stehen müssen, einen Teil ihrer Zeit, vor allem aber ihre Freizeit nicht mehr so verbringen können, wie sie es sich wünschen. Wenn die Logistikunternehmen die immer weiter steigende Bevölkerung zuverlässig mit Gütern versorgen sollen, dann müssen andere Privilegien in Frage gestellt werden, wie das Nachtfahrverbot für Lastwagen. Es kann nicht sein, dass die Lastwagen, welche die Grossverteiler beliefern müssen, jeden Tag stundenlang im Stau stehen, wenn sie ihre Produkte frisch und pünktlich anliefern sollten.

Jeder, der bei dieser Abstimmung auf sein Stimmrecht* verzichtet hat, muss sich selbst an der Nase nehmen, wenn er auf der Strasse immer mehr Aggression erfährt! Die meisten Leute, die ich kenne, fahren nicht zum Spass in der Weltgeschichte herum: Der Handwerker, der sein Material und sein Arbeitsgerät an den Arbeitsplatz fährt, der Paketlieferdienst, der Dienstleister, der Wohnungen, Häuser und deren Umgebung pflegt und in Stand hält, die Fahrer, die in der Bewegung eingeschränkte Personen zu Spital- und Arzt-Terminen bringen – alles wird höchst ineffizient und kostet uns einen Haufen Geld. Auch kann der öv die Verkehrsspitzen nicht bewältigen, weil die Infrastruktur nicht auf die Spitzenzeiten ausgelegt werden kann. Ein Bus-Chauffeur kann nicht zwei Stunden am Morgen und zwei Stunden am Abend arbeiten, genau so wenig es nicht rentabel ist, dass 80 Prozent der Fahrzeuge nur 4 Stunden von 24 Stunden im Einsatz stehen. Der Verkehrsmix, die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer und die zur Verfügungstellung und -erhaltung der Verkehrsinfrastruktur ist eine Staatsaufgabe, auf die alle Bürger angewiesen sind. Wenn an diesen Grundfesten durch die ideologisch gesteuerte linksdenkende Minderheit gerüttelt wird, dann wird das Klima im Verkehrsalltag immer mehr zur Kampfzone: Velofahrer, die an der Ampel einem Autofahrer das Fahrzeug beschädigen, weil sie sich schikaniert gefühlt haben, ist in der Stadt Zürich bereits Normalität! Wer nicht selbst davon betroffen war, der konnte das zumindest schon beobachten. Diese Respektlosigkeit gegenüber anderen ist bedrohlich für die ganze Zivilgesellschaft und für die ganze Demokratie. Wohin das in Zukunft führen soll, weiss ich wirklich nicht.

*) seit es die briefliche Abstimmung gibt, können Ausreden nicht mehr gebracht werden, man wäre verhindert gewesen!